

Inhaltsverzeichnis

TEIL E	MÖGLICHE ANSATZPUNKTE ZUKÜNFTIGER TOURISTISCHER ENTWICKLUNG – DAS LEADER+-KONZEPT DER „WOHLFÜHLREGION FICHTELGEBIRGE“	173
1.	Entstehung und Hintergrund des Konzepts	173
2.	Wichtige Elemente des Regionalen Entwicklungskonzepts	174
2.1	Ausgangssituation und Stärken-Schwäche-Analyse	174
2.2	Lokale Aktionsgruppe	176
2.3	Leitbilder und Zielvorstellungen	177
3.	Handlungsfeld „Wellness – Fitness – Schönheit: elements⁵“	179
3.1	Hintergrund und Zielsetzungen des Handlungsfeldes	179
3.2	Projekte des Handlungsfeldes	180
3.3	Bewertung des Handlungsfeldes	182
4.	Handlungsfeld „Ganzjahressport – Nordic Parc“	184
4.1	Hintergrund und Zielsetzungen des Handlungsfeldes	184
4.2	Projekte des Handlungsfeldes	185
4.3	Bewertung des Handlungsfeldes	188

**Teil E Mögliche Ansatzpunkte zukünftiger touristischer Entwicklung –
das LEADER+-Konzept der „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“**

1. Entstehung und Hintergrund des Konzepts

In der Wohlfühlregion Fichtelgebirge haben sich zehn Gemeinden zusammengefunden, von denen der größte Teil auch aktuelle Mitglieder des Gebietsausschusses Fichtelgebirge sind (→ C 1.1). Dazu zählen zum einen die vier Gemeinden des Hohen Fichtelgebirges, Bischofsgrün, Fichtelberg, Mehlmeisel und Warmensteinach. Zum anderen gehören zur Wohlfühlregion noch sechs Gemeinden des Vorlandes, die drei durch ihre Nähe zum Oberzentrum Bayreuth geprägten Gemeinden Kirchenpingarten, Speichersdorf - beide keine Mitglieder im Gebietsausschuss Fichtelgebirge - und Weidenberg sowie die drei verkehrsgünstig an der BAB A 9 gelegenen Gemeinden Bad Berneck, Gefrees und Goldkronach, wobei Bad Berneck durch seine kurbezogene Infrastruktur neben den Gemeinden des Hohen Fichtelgebirges noch am meisten touristisch geprägt ist. Im Rahmen der Bewerbung der „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“ als LEADER+-Region wurde ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) erstellt, das über regional angepasste Maßnahmen endogene Potenziale aktivieren und über einen stark umsetzungsorientierten Charakter die Lebens- und Aufenthaltsqualität der Region sowohl für Tagesgäste und Urlauber als auch für die ortsansässige Bevölkerung verbessern will. Vergleichbar der Initiativen der Regionalen Entwicklungsgesellschaft „Rund um die Neubürg – Fränkische Schweiz“ im westlichen Teil des Landkreises Bayreuth soll auch im östlichen Teil über einen „Bottom-up Ansatz“ und interkommunale Kooperation versucht werden, diesen Raum unter Berücksichtigung aktueller Aufgaben und Problemstellungen zu entwickeln. Derzeit führen insbesondere drei Grundprobleme zu einem Handlungsdruck in der Region, diese Herausforderungen lassen sich zusammenfassen mit:

- Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf den Tourismus in Mittelgebirgsräumen,
- die EU-Osterweiterung als enorme Herausforderung für den ländlichen Raum in Oberfranken,
- die Notwendigkeit des Einsatzes neuer Wege in der Kommunal- und Regionalpolitik über interkommunale Vernetzung und das Engagement der Bürger.

Der gesamte Ansatz des REKs geht somit über die spezielle Fragestellung hinaus, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit beleuchtet werden soll. Deswegen sollen nach einer verkürzten Übersicht über Aufbau und Inhalt des REKs jene Teile näher beschrieben werden, die sich auf die Thematik (Winter-)Tourismus und Klimaänderung beziehen. Zukünftig könnte sich der Wohlfühlregion zudem die Möglichkeit bieten, mit weiteren LEADER+-Räumen zu kooperieren. Neben der bereits in das LEADER+-Programm aufgenommenen benachbarten LAG „Sechsamterland Innovativ“ existieren dafür auch in den Nachbarlandkreisen Kulmbach und Tirschenreuth LEADER+-Räume.

2. Wichtige Elemente des Regionalen Entwicklungskonzepts

In diesem Abschnitt soll dargestellt werden, wie das REK aufgebaut ist, welche lokalen Aktionsgruppen existieren und welche Leitbilder, Zielvorstellungen und Entwicklungsstrategien im Rahmen des REKs erarbeitet wurden. Wie angedeutet, sollen sich die folgenden Ausführungen auf die touristisch relevanten Bereiche konzentrieren, eine ausführlichere Darstellung würde im Rahmen der vorliegenden Arbeit zu weit führen.

2.1 Ausgangssituation und Stärken-Schwäche-Analyse

In bezug auf den Fremdenverkehr wird bei der Ausgangssituation festgestellt, dass dieser trotz großer Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für die Region besitzt, insbesondere für das Hohe Fichtelgebirge stellt der zweisaisonale bis ganzjährige Tourismus einen wichtigen Wirtschaftszweig dar (→ C 1.4). Leider zeichnet sich die Mittelgebirgsregion jedoch durch rückläufige Gästeankünfte, Übernachtungszahlen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer aus (→ C 1.2, 1.3), wobei sich die Entwicklung in den Gemeinden Fichtelberg, Warmensteinach oder auch Speichersdorf etwas besser als im Durchschnitt darstellt. Bei den Zielgruppen fokussiert man sich im Fichtelgebirge auf sport-, kultur-, bildungs- und gesundheitsorientierte Urlauber sowie Industrietouristen, Senioren, Familien und Busreisegruppen. Als inländische Hauptquellgebiete sind dabei insbesondere die Ballungszentren in Bayern, Sachsen, Thüringen und dem restlichen Bundesgebiet sowie der Berliner Raum zu nennen. Die ausländischen Gäste kommen überwiegend aus den Niederlanden, Dänemark, Skandinavien, Großbritannien und Belgien. Als wichtigste touristische Infrastruktur des ausgewiesenen Naturparks werden die Naturlandschaft, das Angebot an Wander- und Radwegen, die Loipen und Pisten sowie zahlreichen Seen der Region genannt, wobei die bisherige Konzentration auf den Wintertourismus und die klassische Sommerfrische herausgestellt wird. Thematisiert wird auch die durch die Klimaänderung zurückgehende Schneesicherheit im Fichtelgebirge. So beruft man sich auf wissenschaftliche Prognosen, nach denen in den nächsten 50 Jahren die Schneemengen deutlich abnehmen werden und dazu führen, dass man Alternativen zum bisherigen schneegebundenen Wintersport schaffen muss, der wohl nur noch temporär in den Hochlagen v.a. um den Ochsenkopf betrieben werden kann.

Bei der Stärken-Schwäche-Analyse der Region beschäftigt sich ein Bereich speziell mit dem Aspekt Freizeit und Tourismus und kommt zusammenfassend zu folgenden Punkten (→ Tab. 1). Mit seiner langen Tradition im Tourismus besitzt das Fichtelgebirge auf diesem Gebiet insgesamt eine gute Ausstattung. Nahezu ganzjährig kommen Naherholer wie Übernachtungsgäste in die Region und nutzen das Freizeitangebot. Kritisiert wird aber die tw. mangelnde Vernetzung der einzelnen Angebotsbereiche sowie das Fehlen von Angebotspaketen. Mit Fortschritten in diesen Bereichen und besserer Information potenzieller Gäste sollte eine Erschließung neuer Gästegruppen forciert werden. Erneuerungsbedarf ist aber auch bei verschiedenen touristischen Einrichtungen notwendig, die veraltet bzw. nicht mehr zeitgemäß

sind, insbesondere für viele Beherbergungsbetriebe trifft dies zu. Thematisiert wird auch der Klimawandel, der im Hinblick auf den Wintertourismus Anlass dazu gibt, nach Alternativen zu suchen. Chancen ergeben sich durch die „neue“ Lage der Region im Zuge der EU-Osterweiterung, da sich das Fichtelgebirge nicht mehr in einer Randlage befindet, sondern in das Zentrum des neuen Europas gerückt ist.

Tab. 1: Übersicht über Stärken und Schwächen des Fichtelgebirges im Bereich Freizeit und Tourismus

STÄRKEN bzw. Entwicklungsimpulse	SCHWÄCHEN bzw. Entwicklungshemmnisse
<ul style="list-style-type: none"> + Viele Tagesausflügler und Naherholer aus dem näheren Umfeld + sowohl viele Stammgäste als auch Erstbesucher + beliebt v.a. bei Kurzurlaubern (verlängertes Wochenende, Zweit- bzw. Driturlaub) + breites Beherbergungsangebot + viel Privatinitiative in den einzelnen Kommunen + vielfältige Betätigungsmöglichkeiten für Touristen (Sport, Kultur, Gesundheit, ...) + gute Erschließung der Ausflugsziele + Ausstattung mit Rad- und Wanderwegen + gute Infrastruktur im Heilsektor + vorhandene Wintersportinfrastruktur (Loipen, Skipisten und Sprungschanzen) + mehrere meist künstlich angelegte Bademöglichkeiten + reizvolle und abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft mit hohem Erholungswert + hohes Natur- und Landschaftspotenzial + ausgewiesener Naturpark und ausgewiesene Luftkurorte (gesundes Klima) + zweisaisonal bis ganzjähriger Tourismus + industrietouristisches Potenzial (Porzellan- und Textilindustrie) + Ansätze kooperativen Marketings mit Ausbaumöglichkeiten + zentrale Lage im neuen Europa 	<ul style="list-style-type: none"> - „Hängepartie“ Nebenstrecke Bayreuth – Weidenberg – Warmensteinach - relativ kurze durchschnittliche Aufenthaltsdauer - stagnierende Übernachtungszahlen - z.T. fehlende Professionalisierung im Fremdenverkehrsgewerbe - zu geringe Vernetzung der Fremdenverkehrsaktivitäten mit anderen Branchen (z.B. Handwerk, Industrie) - verbesserte Informationsmöglichkeiten des Gastes sind notwendig - Fehlen mittelgroßer Hotels sowie weiterer moderner bzw. zeitgemäßer Unterkünfte (z.B. Ferienwohnungen, Ferien auf dem Bauernhof) - Rückgang der (natürlichen) Schneesicherheit durch die Klimaänderung - stark begrenztes Parkangebot, v.a. im Winter - Modernisierungsbedarf bei verschiedenen Beherbergungsstätten und gastronomischen Betrieben - tw. schlechte Ausschilderung von Wander- und Radwegen - wenige Bildungs- und Kulturangebote - fehlende Behindertenangebote

Quelle: LAG „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“ 2003:59 (ergänzt durch den Verfasser)

2.2 Lokale Aktionsgruppe

Die lokale Aktionsgruppe „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“ basiert auf der LAG „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“ einer früheren Bewerbung als LEADER+-Region, die aber im Dezember 2002 vorerst zurückgestellt wurde. Zur früheren LAG kamen 2003 noch ein wissenschaftliches Beraterteam der Universität Bayreuth sowie ein breiterer Kreis interessierter Personen aus der Region hinzu. Aufbauend auf den Grundlagen der ersten Bewerbung war das wissenschaftliche Beraterteam unter Leitung von Prof. Dr. Drs. h.c. J. MAIER in Kooperation mit der Regionalen Entwicklungsagentur auch maßgeblich mit der Erstellung des REKs für die zweite Bewerbung betraut. Für diese zweite Bewerbung wurden aus den ehemals neun Arbeitsgruppen fünf neue Arbeitskreise gebildet, die den erwähnten Herausforderungen für die Region und den Belangen der Bürger besser gerecht werden sollten. In mehreren Sitzungen wurden von diesen fünf stärker themenübergreifenden Arbeitskreisen die bereits erarbeiteten Leitbilder, Ziele und Projekte kritisch hinterfragt, überarbeitet sowie ergänzt und eine neue Vision für die Region entworfen. Die Arbeitskreismitglieder, die aus unterschiedlichen sozialen und ökonomischen Bereichen kommen, waren mit großem Engagement an der Erstellung des REKs beteiligt. Im Einzelnen gibt es folgende Arbeitskreise:

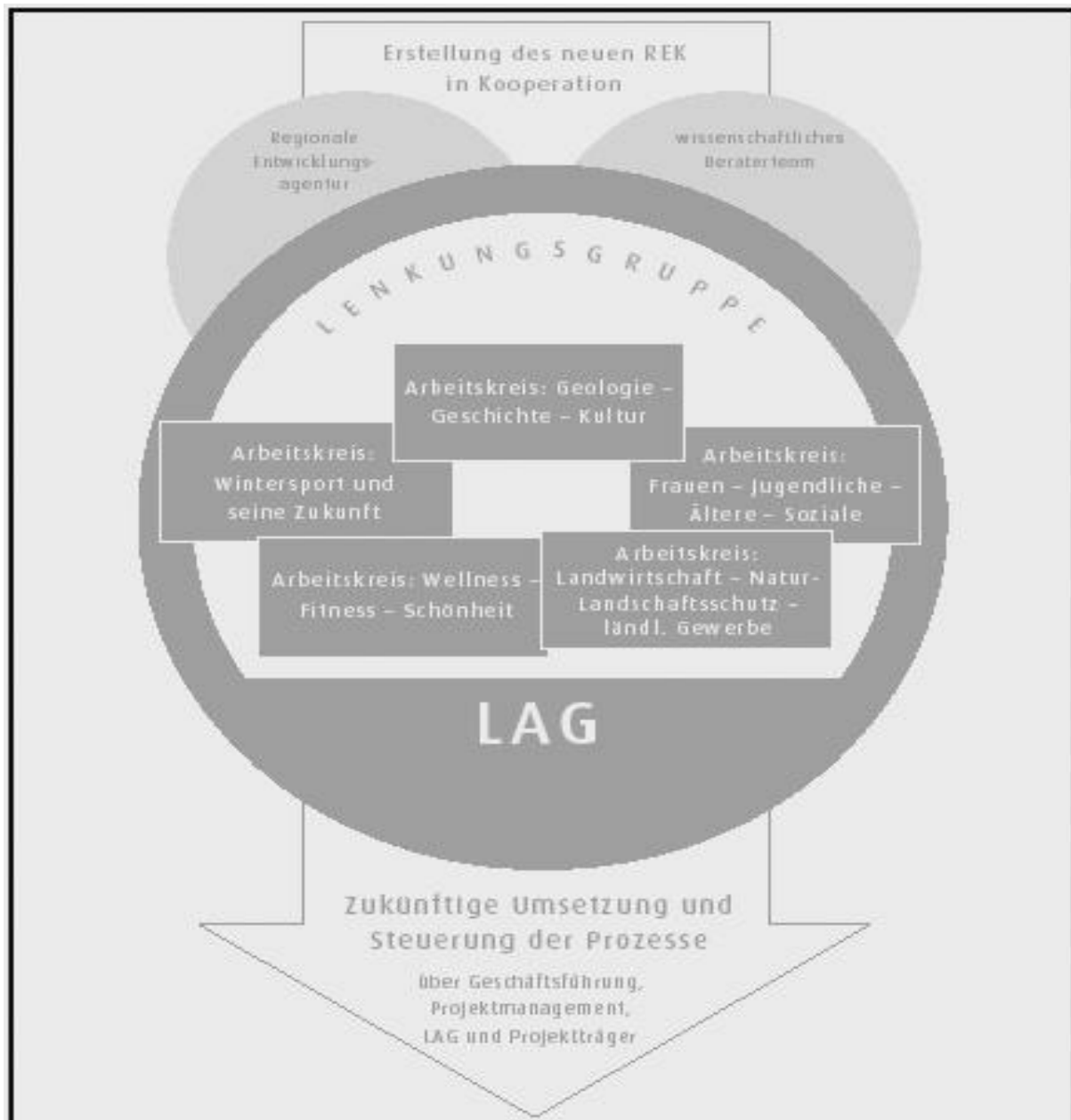
- AK 1: Wellness - Fitness - Schönheit,
- AK 2: Wintersport und seine Zukunft,
- AK 3: Frauen - Jugendliche - Ältere - Soziales,
- AK 4: Landwirtschaft - Natur und Landschaftsschutz - ländliches Gewerbe sowie
- AK 5: Geologie - Kultur - Geschichte.

Neben den Arbeitskreisen ist noch die regelmäßig tagende Lenkungsgruppe zu nennen, die als Entscheidungsgremium letztendlich über Projektanträge entscheidet. Die gesamte Struktur des Zusammenwirkens in der LAG der „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“ wird aus nachfolgender Abbildung nochmals ersichtlich (→ Abb. 1).

Der Arbeit der LAG liegt die Philosophie eines modernen Projekt- und Regionalmanagements im Sinne einer “umsetzungsorientierten Initiierung und Weiterführung querschnittsorientierter regionaler Entwicklungsprozesse durch qualifiziertes Personal auf der Grundlage der Entwicklungsvorstellungen regionaler Akteure” (MAIER ET AL 2000:22) zu Grunde, das sich stichwortartig durch folgende Merkmale charakterisieren lässt:

- Gemeinsame, übergemeindliche Entwicklung von Ideen durch Kooperation,
- Problemlösung von unten unter Einbeziehung der Bürger und weiterer regionaler Akteure,
- interdisziplinäre Erarbeitung von Lösungsvorschlägen bei Gleichberechtigung der Bereiche Landwirtschaft, Tourismus, Umwelt usw. sowie
- Erarbeitung umsetzungsnaher Vorschläge, die alle verfügbaren Mittel möglichst effizient bündeln sollen.

Abb. 1: Zusammenwirken der LAG der Wohlfühlregion Fichtelgebirge



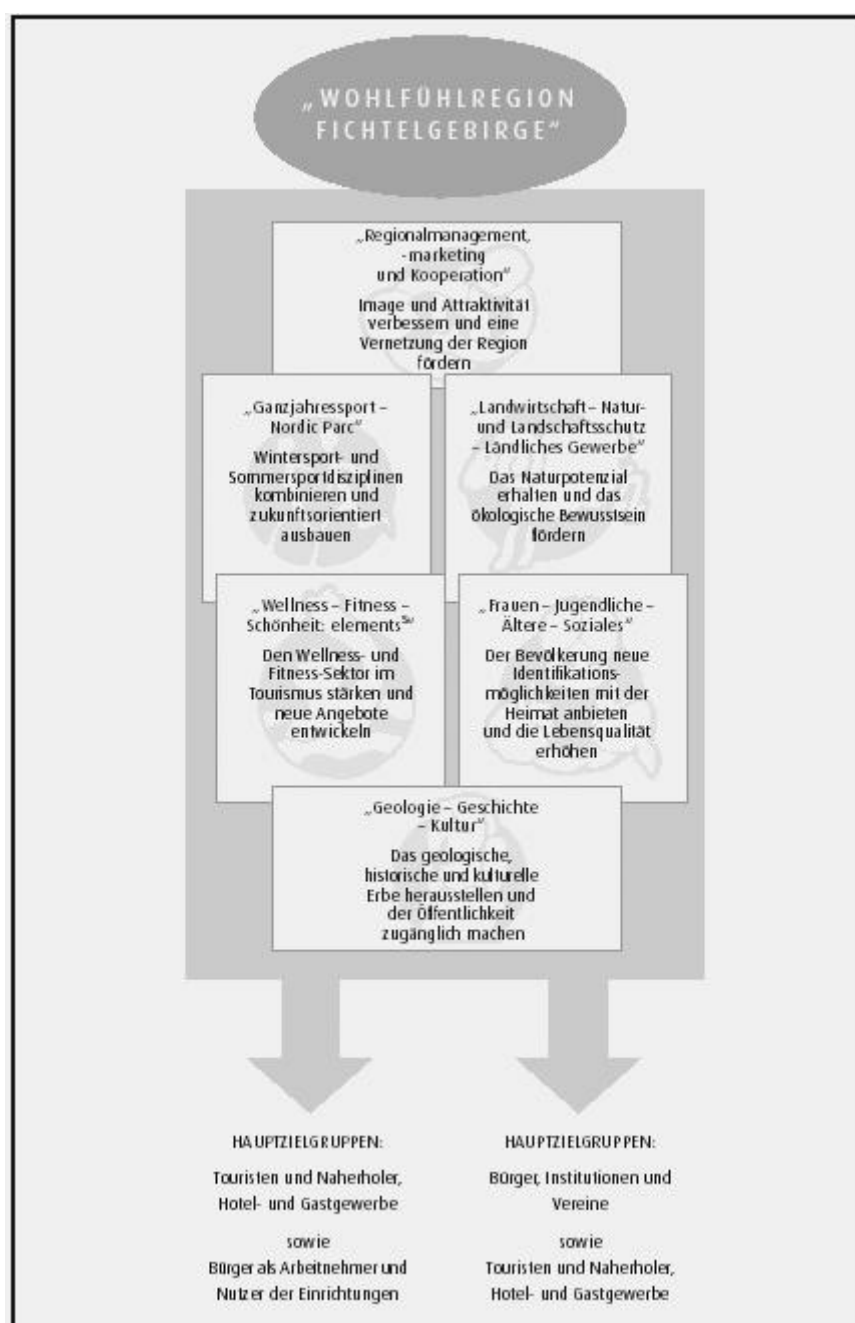
Quelle: LAG "Wohlfühlregion Fichtelgebirge" 2003:70

2.3 Leitbilder und Zielvorstellungen

Die Entwicklung eines Leitbildes stellt ein wichtiges Element im Rahmen kooperativer Entwicklungsprozesse dar. Es soll als Orientierungshilfe Aussagen über die Vorstellung einer gewünschten Entwicklung in einem Zeitraum von etwa 10 bis 20 Jahren liefern und ist damit Grundlage für eine spätere Maßnahmenplanung. Das übergeordnete Leitbild ist die „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“, sie soll Wirkung nach innen wie nach außen entfalten und sowohl für Einheimische als auch für Urlaubsgäste und Naherholer gelten. Dieses übergeordnete Leitbild wird präzisiert durch sechs feiner ausgearbeitete Leitbilder für die sechs Handlungsfelder. Fünf dieser Handlungsfelder leiten sich direkt von den Arbeitskreisen ab, ein weiteres Handlungsfeld „Kooperation, Regionalmarketing und –management“ besitzt übergeordneten

Charakter. Die Handlungsfelder sollen das Profil des übergeordneten Leitbilds weiter entwickeln und in seiner Umsetzung vorantreiben. Um der Bedeutung des Fremdenverkehrs insbesondere im Hohen Fichtelgebirge Rechnung zu tragen, sind die zwei Handlungsfelder „Wellness – Fitness – Schönheit: elements⁵“ sowie „Ganzjahressport – Nordic Parc“ touristisch ausgerichtet. Dabei wird im REK ausdrücklich betont, dass die Klimaänderung, die abnehmende Schneesicherheit und der daraus resultierende Druck, nach alternativen Strategien für einen zukunftsfähigen Tourismus zu suchen, wichtige Faktoren für die Etablierung dieser Handlungsfelder waren. Einen Überblick über alle sechs Handlungsfelder und die dazugehörigen Leitsätze gibt nachfolgende Abbildung (→ Abb. 2).

Abb. 2: Zusammenwirken der Handlungsfelder



Quelle: LAG „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“ 2003:75

Bevor nachfolgend (→ E 3; E 4) die Inhalte der beiden für die vorliegende Arbeit relevanten Handlungsfelder mit touristischer Ausrichtung näher dargestellt werden, soll an dieser Stelle eine kurze Übersicht über die restlichen Handlungsfelder gegeben werden. Abgesehen von dem Handlungsfeld „Kooperation, Regionalmarketing und –management“ weisen die drei restlichen Handlungsfelder eine Fokussierung auf die Bereiche Natur, Kultur und Soziales und damit starken Bezug zur einheimischen Bevölkerung und deren Lebensumfeld auf. Dabei setzt das Handlungsfeld „Landwirtschaft – Natur und Landschaftsschutz – ländliches Gewerbe“ einen thematischen Schwerpunkt auf den Zusammenhang zwischen Ökologie und Ökonomie im ländlichen Bereich, während beim Handlungsfeld „Frauen – Jugendliche – Ältere – Soziales“ soziale Belange im Zentrum stehen und das Handlungsfeld „Geologie – Kultur – Geschichte“ seinen Fokus auf Verbesserungen in den Bereichen Natur und Kultur legt. Als übergreifende Zielsetzungen lässt sich für diese drei Handlungsfelder Folgendes festhalten:

- Förderung der Identität in der Bevölkerung mit ihrer Region,
- Stärkung des Images der „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“,
- Naturschutz,
- Verbesserungen bei kulturellen und sozialen Einrichtungen,
- Stärkung von ländlichen Betrieben sowie
- Verbesserungen beim touristischen Angebot.

3. Handlungsfeld „Wellness – Fitness – Schönheit: elements⁵“

In diesem Abschnitt werden die Zielsetzungen des Handlungsfeldes „Wellness - Fitness - Schönheit: elements⁵“ dargestellt und die einzelnen Projekte beschrieben.

3.1 Hintergrund und Zielsetzungen des Handlungsfeldes

Das Handlungsfeld ist vor den Herausforderungen zu sehen, die sich für den Fremdenverkehr in der Region v.a. durch die Klimaänderung und der dadurch abnehmenden Schneesicherheit, durch die EU-Osterweiterung sowie aktuelle Trends und Entwicklungen im Tourismus ergeben. Mit diesem Handlungsfeld soll der Versuch unternommen werden, sich über die fünf für das Wohlbefinden ausschlaggebenden Elemente Wasser, Kräuter, Ernährung, Bewegung und Ruhe zu profilieren und über die „Wohlfühlregion der fünf Elemente“ auf dem Tourismusmarkt ein Alleinstellungsmerkmal aufzubauen. Dafür wurde die Marke „elements⁵“ geschaffen, die diesen Ansatz repräsentieren und die beteiligten Gemeinden in ihren gemeinsamen Bemühungen und ihrem gemeinsamen Auftritt verbinden soll. Mit „elements⁵“ sollen die lange Tradition des Fichtelgebirges in den Bereichen Tourismus, speziell Kurwesen und das große naturräumliche Potenzial nachhaltig genutzt werden und ein innovatives Produkt auf dem Tourismusmarkt etabliert werden, mit dem die Zeichen in Richtung eines Tourismus gesetzt werden, der auf den Säulen Naturbelassenheit, Ruhe und Schönheit beruht und damit auch

aktuelle Trends im Freizeit- und Tourismussektor aufgreift (→ B 2.2.4). Bei dieser Strategie sollen mögliche Synergien zwischen den Bereichen Tourismus, Gastronomie, Landwirtschaft, Wirtschaft und Naturschutz genutzt werden und damit Arbeitsplätze im Tourismus geschaffen oder zumindest erhalten werden.

3.2 Projekte des Handlungsfeldes

Im REK werden für dieses Handlungsfeld sechs Projekte aufgeführt, die im entsprechenden Arbeitskreis erarbeitet wurden und mit Hilfe derer die Zielvorstellungen und der Leitsatz „Den Wellness- und Fitness-Sektor im Tourismus stärken und neue Angebote schaffen“ konkret umgesetzt werden soll. Diese sechs Projekte werden nachfolgend dargestellt.

Projekt 1: Umsetzung der „elements⁵“-Idee

Dieses Projekt bildet eine Art Basis für alle weiteren Projekte und Maßnahmen des Handlungsfeldes. Alle Ideen, die zur Thematik „elements⁵“ entwickelt wurden, sollen in eine Gesamtkonzeption integriert und damit überhaupt erst umsetzbar gemacht werden. Es soll aufgezeigt werden, welche Potenziale die Gemeinden im Bereich der fünf Elemente aufweisen und eine Vernetzung der Angebote stattfinden, wobei sich die Gemeinden jeweils auf ein oder evtl. auch mehrere Elemente spezialisieren und sich ein umfassendes Angebot erst durch die Kombination der Angebote der einzelnen Gemeinden ergibt. Für ein derartiges Angebot existieren bereits sehr gute Voraussetzungen in den Gemeinden wie etwa in Bad Berneck und Fichtelberg für das Element Wasser oder in Warmensteinach, Mehlmeisel und Gefrees für das Element Bewegung. Den einzelnen Elementen kommt die Funktion eines Bindeglieds zu, da sie zum einen die zehn „elements⁵“-Gemeinden miteinander verbinden und zum anderen Gästen und Einheimischen den „elements⁵“-Gedanken über die Elemente selbst, ihre Beziehungen untereinander und ihre Vernetzung in den Gemeinden näher bringen sollen. Als erste Schritte sind dabei die gesamte Tourismus-Gesundheits-Konzeption schriftlich zu fixieren, ein Werbekonzept zu entwickeln und entsprechende Zielvorgaben abzuleiten sowie die Organisationsstruktur zu klären. Dann soll über geeignete Projekte eine Umsetzung angestrebt werden und über zu entwerfende Folgeprojekte eine Abrundung der Konzeption stattfinden.

Projekt 2: Qualifizierung der „elements⁵“-Akteure

Aufbauend auf der Konzeption der fünf Elemente wird mit diesem Projekt eine regionale Verankerung der dahinter stehenden Philosophie sowie die Durchführung und Anwendung der „elements⁵“ angestrebt. Dies soll erreicht werden über Schulungen der regionalen Multiplikatoren wie Bürgermeister, Fremdenverkehrsamtsleiter sowie Hoteliers und Gastronomen. Ebenso sind Broschüren und Lehrmaterial zu erstellen, womit auch eine Information der Gäste und Urlauber ermöglicht wird. Das Ergebnis dieser Anstrengungen muss die Etablierung einer gemeinsamen Philosophie und die Vernetzung der vorhandenen Potenziale des Gebiets innerhalb thematischer Bereiche sein.

Projekt 3: Entwicklung gruppenspezifischer „elements⁵“-Angebote:

Das Ziel des Ausgleichs bzw. Einklangs von Körper, Geist und Seele ist nur durch ein Schnüren von gut aufeinander abgestimmten Angebotspaketen möglich, wobei sich diese Angebotspakete an spezielle Personengruppen wie Frauen, Ältere, Behinderte, Manager oder Schulgruppen richten sollen. Ideal erscheint für diese Konzeption eine Bündelung des Angebots in Form einer „5-Elemente-Woche“, d.h. dass die fünf Fichtelgebirgselemente den entsprechenden Zielgruppen in einer Woche nahe gebracht werden, in der jeweils ein Element an einem Tag im Vordergrund steht. Dies ist z.B. in folgender Form denkbar:

- Element Wasser durch Angebote im Kristallbad Fichtelberg,
- Element Kräuter durch Kräuterwanderungen und das Sammeln von Kräutern,
- Element Ernährung durch Vorträge und Kochseminare,
- Element Bewegung durch Rad- oder Wandertouren sowie
- Element Ruhe durch Wanderung zu Kraftorten und Meditation.

Dabei bieten sich auch spezielle zielgruppenspezifische Kombinationen an wie u.a. „Stressabbau für Manager“, „Bewegte elements⁵-Küche für Diabetiker“ oder „Sinneserfahrungen der elements⁵ für Blinde“.

Projekt 4: Regionale Küche im „elements⁵“-Einklang

Der Schwerpunkt dieses Projekts richtet sich auf das Element Ernährung. Dabei sollen Kochkurse angeboten werden, die sich v.a. an die Gastronomen der Region richten, aber auch von Urlaubern und Einheimischen wahrgenommen werden können, die Wert auf gesunde Ernährung legen. Im Sinne regionaler Wirtschaftskreisläufe sollen die dabei verwendeten Produkte von Biobauern und landwirtschaftlichen Direktvermarktern aus der Region kommen. Benötigte Kräuter sollen entweder selbst angepflanzt oder gesammelt werden, zudem ist die Anlage eines Kräutergartens oder einer –spirale angedacht. Der Fokus liegt eindeutig auf Gerichten der regionalen Küche, letztendlich soll über Aufklärungsarbeit und Motivation interessierter Gastronomen angestrebt werden, in allen Gaststätten der Region die „elements⁵“-Küche anzubieten und den Gedanken der gesunden regionalen Küche zu verankern. Zur Förderung dieses Prozesses ist die Veranstaltung eines Wettbewerbs denkbar, der die „Beste regionale elements⁵-Speisekarte“ kürt. Ergänzt und abgerundet werden kann dieses Angebot noch durch Führungen von „Kräuterfrauen“ zu Fundorten von Wildkräutern.

Projekt 5: Vernetzung der Radwege in den „elements⁵“-Gemeinden

Dieses Projekt lässt sich in zwei Teilprojekte untergliedern. Zum einen sollen durch eine Zusammenführung von Radwegen innerhalb des Gebietes die zehn Gemeinden der „Wohlfühlregion“ vernetzt werden aber auch eine Anbindung an andere Radwegenetze gewährleistet werden. Neben einer neuen Beschilderung ist hierfür eine neue Wegführung zu konzipieren, die unterschiedlichen Radfahrertypen gerecht wird und an ausgewählten, touristisch wertvol-

len Punkten vorbeiführt. Zum anderen sollen Touren mit ergänzender Infrastruktur und Nahverkehrsangeboten entwickelt werden. Bei diesen Bemühungen kann an bereits existierende Wegführungen angeknüpft werden und ein gezielter Ausbau dahingehend erfolgen, dass Touren geschaffen werden, die verschiedene Themen wie Kulinarik, Geschichte, Kultur, geologische oder biologische Besonderheiten der Region aufgreifen. Um die Touren für die Radfahrer attraktiv zu gestalten, müssen diese entlang der Strecken gastronomische und radfahrerfreundliche Einrichtungen sowie Informationen zu den jeweiligen touristischen Angeboten vorfinden und auf eine Radwanderkarte zurückgreifen können, in der die verschiedenen Touren graphisch dargestellt sind. Zur Abrundung dieses Angebotsbereiches existieren Überlegungen, zum Rücktransport der Räder Nahverkehrsangebote einzurichten, derartige Beispiele existieren bereits in benachbarten Landkreisen. Ebenso wird angedacht, GPS-geführte Radtouren einzurichten, was durch die günstige Kostenentwicklung für GPS-Geräte durchaus realisierbar scheint. Ein solches Modell bietet seit kurzem u.a. die Gemeinde Bad Hindelang im Allgäu bereits im Bereich der Nordic-Trendsportarten an (HILLMAIER 2003).

Projekt 6: Schulungs- und Weiterbildungseinrichtung „elements⁵“-Akademie

Parallel zu den anderen Projekten ist eine „elements⁵“ Akademie geplant, die als koordinierendes Organ Schulungs- und Weiterbildungsaufgaben übernimmt. Eine Hauptaufgabe der Akademie besteht in der Durchführung von Kursen bzw. Schulungen für Einheimische, Schulgruppen sowie Urlauber in Form der erwähnten „5-Elemente-Woche“ oder des „5-Elemente-Wochenendes“, das sich auf eines der fünf Elemente konzentriert. Eine weitere Aufgabe liegt in der Koordination und Entwicklung verschiedener Angebote und Events, was von einem in die Akademie integrierten Büro bewältigt werden soll. Um dieses Projekt kostengünstig zu verwirklichen, ist die Unterbringungen in einem sog. „Multifunktionshaus“ geplant, in dem auch Einrichtungen weiterer Projekte des REKs verortet sein sollen. Dazu zählt u.a. auch das Schulungszentrum des „Nordic Parcs“ (→ E 4.2).

3.3 Bewertung des Handlungsfeldes

Das Handlungsfeld „Wellness - Fitness - Schönheit: elements⁵“ unternimmt den Versuch, das Fichtelgebirge stärker in einem Bereich zu profilieren und zu positionieren, der sich aus der Kombination der drei o.g. Begriffe ergibt. Für den Teilbereich Fitness sind die bereits vorhandenen Potenziale als sehr positiv und vielversprechend im Hinblick auf eine erfolgreiche Umsetzung der angestrebten Maßnahmen einzuschätzen. Zu nennen sind dabei u.a. das Radwegenetz der Region, das für jeden „Radfahrertyp“ Möglichkeiten bietet und auch das umfangreiche Wanderwegenetz. Beide Freizeitaktivitäten sind derzeit „in“ und eröffnen als Trendsportarten Chancen für die Region. Allerdings sind einige Verbesserungen bei beiden Wegnetzen notwendig, genannt sei nur eine neue, einheitliche Beschilderung und besseres Karten- und Informationsmaterial. Nach Meinung des Verfassers fehlt es in einigen Bereichen nicht unbedingt am vorhandenen Potenzial oder Angebot in der Region, sondern an der Ver-

netzung und Bündelung der Teilangebote, einer einheitlichen Vermarktung, in diesem Fall einer einheitlichen Beschilderung und gezielten Information der Zielgruppen über das gesamte Angebotsspektrum. Darin liegt sicher eine sehr wichtige Aufgabe einer möglichen „elements⁵“-Akademie. Auch Wellness und Schönheit sind Bereiche, mit denen die „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“ neue Gästepotenziale erschließen kann. Bisher sind jedoch nur wenige Wellness-Angebote in der Region vorhanden, die einem umfassenden Verständnis dieses Begriffs gerecht werden. Zwar lässt der Begriff Wellness einen äußerst breiten Verständnisspielraum zu, es ist aber sicher kein Gast damit ins Fichtelgebirge zu holen, dass sich hinter versprochenen Wellness-Angeboten „die Sauna im Keller“ verbirgt. Von daher sind im Bereich Wellness, wenn man ihm in einem umfassenden Sinn gerecht werden will, noch einige Investitionen und neue Produkte bzw. Angebotelemente notwendig. Schafft man dies mit dem Rückenwind der Förderung im Rahmen von LEADER+, so eröffnet das beschriebene Konzept sehr gute Chancen, den Tourismus in der Region zu beleben. Denn momentan zählen die Bereiche Wellness, Gesundheit und regionale Besonderheiten zu den Trends auf dem Freizeit- und Tourismusmarkt (→ B 2.2.4.2; 2.2.4.3) und bieten dem Fichtelgebirge bei Etablierung eines qualitativ hochwertigen Angebots entsprechende Wachstumschancen. Als sehr positiv wäre auch die Bündelung von „elements⁵“-Angeboten in Form einer „elements⁵“-Woche oder eines „elements⁵“-Wochenendes zu beurteilen. Mit diesen themenbezogenen Angebotspaketen können sowohl die „Wohlfühlregion“ als Ganzes aber auch die einzelnen Gemeinden innerhalb der „Wohlfühlregion“ ihr Profil schärfen. Der Trend beim touristischen Angebot zeigt deutlich in die Richtung einer Thematisierung. Als positives Beispiel kann hier die Mittelgebirgsregion Harz dienen, wo der Weg der Thematisierung des Angebots seit einigen Jahren konsequent und erfolgreich umgesetzt wird. Mit der Tourismusoffensive Harz 21 versucht der „Erlebnis-Harz“ die jeweiligen Zielgruppen durch eine themenbezogene Darstellung der Region und der einzelnen Gemeinden anzusprechen, wobei sich die Gemeinden für ein oder mehrere Themen bewerben können und bei Erfüllung festgelegter Qualitätskriterien zertifiziert werden (KROOß 2003). Zu bewerten ist noch der Gedanke der regionalen Küche im „elements⁵“-Einklang. Regionale Küche wird sowohl von den Gästen gewünscht als auch von der Gastronomie angeboten, um sich zu profilieren und von der Konkurrenz abzuheben (→ B 2.2.4.2; 2.2.4.3). Es werden jedoch noch große Anstrengungen notwendig sein, um diesen Gedanken mit Breitenwirkung in der Region zu verankern und umzusetzen. Auch darin liegt eine gleichsam sehr wichtige wie schwierige Aufgabe bei der Umsetzung dieses Handlungsfeldes. Insgesamt zeigte sich auch bei den eigenen empirischen Erhebungen, dass nach Meinung der Gäste Anlass zu Verbesserungen in bezug auf Qualität und Service beim gastronomischen Angebot im Fichtelgebirge besteht. Das drückte sich zum einen zahlenmäßig dadurch aus, dass nur relativ wenige Gäste das gute Angebot der Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe erwähnen (→ D 6.1;7.1). Zum anderen gibt es auch zahlreiche Anmerkungen und Kommentare befragter Gäste, die speziell das gastronomische Angebot als verbesserungswürdig bezeichnen, einige wenige nennen sogar explizit den Wunsch nach mehr guter

regionaler Küche. Hier könnte eine regionale Küche im „elements⁵“-Einklang zu einer deutlichen Aufwertung des Angebots führen. Insgesamt soll als Fazit zu diesem Handlungsfeld stehen bleiben, dass eine konsequente Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte, eine Thematisierung der Region sowie die Schaffung qualitativ hochwertiger Angebote zu einer deutlichen Aufwertung der touristischen (Infra-)Struktur und der Belebung des Tourismus im Fichtelgebirge führen kann. Damit können sicher nur wenige Gäste, die bisher im Winter kommen und das Gebiet bei unzureichenden Schneeverhältnissen nicht mehr aufsuchen gehalten bzw. für einen Urlaub zu einer anderen Jahreszeit gewonnen werden. Dagegen ist mit dieser Neuorientierung die Gewinnung neuer Zielgruppen und Gästepotenziale möglich, was drohende Verluste im Winter kompensieren könnte. Dieses Handlungsfeld ist somit in den Bereich der Orientierung hin zu einem Vier-Jahreszeiten-Tourismus einzuordnen (→ B 1.4). Es muss sich allerdings zeigen, wie viel von diesem sehr aussichtsreichen „elements⁵“-Konzept letztendlich umgesetzt wird.

4. Handlungsfeld „Ganzjahressport – Nordic Parc“

Das Handlungsfeld „Ganzjahressport – Nordic Parc“ ist das zweite der insgesamt sechs Handlungsfelder des REKs, das nach der Aufgabenstellung der vorliegenden Arbeit im Sinne von Anpassungsstrategien im Tourismus relevant ist und näher dargestellt werden soll.

4.1 Hintergrund und Zielsetzungen des Handlungsfeldes

Dieses Handlungsfeld ist noch stärker als das Vorherige als Anpassungsstrategie auf den Klimawandel und die weiter zurückgehende Schneesicherheit in der Region zu betrachten. Das umfassende Konzept des „Nordic Parcs“ legt, wie der Name schon zu erkennen gibt, einen Fokus auf die nordischen Sportarten und deren Ausübungsmöglichkeiten auch außerhalb der Wintermonate und ohne das Vorhandensein von Schnee. Sport soll mit dem Natur- und Kulturerlebnis verbunden werden und auch im Zeichen von Jugendlichkeit, Familie und Lebensfreude stehen. Neben der gezielten Förderung von Kindern und Jugendlichen sollen aber auch weitere Zielgruppen wie Frauen und Ältere durch zielgruppengerechte Angebote angesprochen werden. Durch die Marke des „Nordic Parcs“ und dessen einheitlicher Vermarktung soll das Image der Region gestärkt und die touristische Attraktivität erhöht werden. Im Rahmen der EU-Osterweiterung werden dabei auch Netzwerke mit tschechischen Partnern angestrebt, um mit grenzüberschreitender Kooperation Entwicklungen im Bereich der nordischen Disziplinen voranzutreiben. Das Handlungsfeld weist einen stark touristischen Bezug auf, jedoch zielt es über die Förderung des Tourismus und Verbreiterung des Freizeitangebots auch auf die Schaffung oder zumindest Sicherung von Arbeitsplätzen ab und versucht, die Lebensqualität in den Gemeinden der „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“ nachhaltig zu verbessern.

4.2 Projekte des Handlungsfeldes

Das Handlungsfeld „Ganzjahressport - Nordic Parc“ besitzt äußerst innovativen Charakter. Die ausgearbeiteten Projekte werden aber erst dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn sie zusammen unter dem Dach des „Nordic Parcs“ umgesetzt und dabei mögliche Synergieeffekte genutzt werden. Die sieben bisher erarbeiteten Projekte werden im Folgenden beschrieben.

Projekt 1: Renn- und Trainingsloipe am Ochsenkopf – Nordic Parc

Um die Region als Ganzjahressportregion mit einem Schwerpunkt im Bereich der nordischen Sportarten zu etablieren und das Profil der Region über den „Nordic Parc“ zu schärfen, sind verschiedene Angebotsverbesserungen notwendig. Dazu zählen auch die Bereiche Ski Langlauf und Nordic-Walking, für die bisher professionelle Trainingsangebote fehlen. Für den Bereich des Langlaufsports ist dabei vorgesehen, das schon vorhandene Loipennetz durch eine sog. „Renn- und Trainingsloipe“ zu ergänzen, die sich in schneesicherer und naturverträglicher Lage befindet. Die Renn- und Trainingsloipe - die Planungen zur Streckenführung sind bereits abgeschlossen - soll internationalen Ansprüchen genügen und an Kreuzungspunkten überbrückt werden, um Konflikte mit Skiwanderern zu minimieren. Innovativ an der Loipe ist, dass sie im Sinne der Ganzjahressportregion auch im Sommer als Nordic-Walking Parcours oder Jogging-Strecke genutzt werden kann. Mit in diese Nutzungskonzeption einzubeziehen sind auch die ansässigen Skischulen sowie Wellness-Angebote von Ärzten oder Massagepraxen. Mit der Renn- und Trainingsloipe wird die Möglichkeit geschaffen, grenzüberschreitende Trainingslager und Wettkämpfe mit überregionaler Bedeutung auszurichten. Die Loipe ist ein äußerst wichtiges Element im Gesamtprojekt „Nordic Parc“.

Projekt 2: Skiroller-/ Inlineskatingbahn – Nordic Parc

Die Skiroller- bzw. Inlineskatingbahn stellt eine weitere Angebotsverbesserung im Rahmen des „Nordic Parcs“ dar. Als sehr positiv an diesem Projekt ist, wie auch bei der Renn- und Trainingsloipe, die mehrfache Verwendungsmöglichkeit dieser Freizeit- und Sportinfrastruktur zu beurteilen. Sie eröffnet sowohl den Einstieg ins Inlineskating, einem derzeitigen Trend im Freizeitbereich als auch perfekte Trainingsbedingungen für nordische Sportler mit Skirollern. Für beide Sportarten ist die Bahn eine sinnvolle und wichtige Angebotsverbesserung, v.a. unter dem Gesichtspunkt, dass sie bisher auf öffentlichen Wegen und Straßen ausgeübt wird, was für Sportler und Verkehrsteilnehmer Gefahren mit sich bringt. Für die Bahn ist eine Art Straße vorgesehen, die an die Biathlonanlage des SC Neubau angebunden werden soll. Bei der Beschaffenheit der Fahrbahn handelt es sich um einen Bitumenbelag, der eine ganzjährige Nutzung der Bahn gewährleisten soll, zudem soll eine Beleuchtung der Bahn auch eine Nutzung in den Abendstunden möglich machen. Für den Winter soll über transportable Beschneiungsanlagen eine Beschneiung des überschaubaren Rundkurses möglich sein. Da eine Beschneiung einer derartigen Bahn einfacher als bei normalen Loipen möglich ist, könnte die Langlaufsaison in der Region bereits früher beginnen und stabilisiert werden, da kurze Wärmeperioden mit der dann vorhandenen Infrastruktur deutlich leichter zu überbrücken sind.

Projekt 3: Erschließung der Wohlfühlregion Fichtelgebirge für neue Zielgruppen im Bereich des Ganzjahresskisprungsportes

Mit dem „Nordic Parc“ soll nicht nur ein Schwerpunkt auf den Langlauf gelegt werden, sondern auf das gesamte Spektrum der sog. Nordischen Kombination, wozu neben dem Langlauf noch das Skispringen zählt. Dabei soll die Nordische Kombination sowohl im Winter als auch im Sommer betrieben werden können. Die Ausübung im Winter soll über den Einsatz technischer Beschneigung gewährleistet werden, als eine Referenzregion für eine erfolgreiche Beschneigung im Mittelgebirgsraum kann u.a. Willingen im Sauerland angeführt werden. Im Sommer bestehen dann Möglichkeiten durch Mattenschanzen und die Skirollerbahn. Damit würde man über ein völlig neues Sportkursangebot verfügen, das sich insbesondere an solche Zielgruppen richten soll, denen bisher ein ausreichendes Angebot an Trainings- und Wettkampfstätten fehlt. Zu diesen Gruppen zählen v.a. Skispringerinnen oder Senioren, die in etwa vergleichbare Leistungsniveaus und Anforderungen besitzen. Zudem wäre man in der Lage, attraktive Angebote für Schul- und Jugendgruppen anzubieten, was bisher in dieser Form noch nirgendwo angeboten wird. Anfragen für ein derartiges Angebot liegen dem DSV in großer Anzahl vor, man könnte sich damit einen Platz in einer erfolgsversprechenden Nische verschaffen. In Zusammenarbeit mit der Skischule Nordbayern könnte man dabei, anknüpfend an die dort gelehrt Methode der „Ansteigenden Skilängen“, eine Methode der „Ansteigenden Schanzengrößen“ entwickeln und dem Sportler bzw. Gast eine sonst nur aus dem Fernsehen bekannte Grenzerfahrung ermöglichen. Die aufgezeigten Maßnahmen sollen abgerundet werden durch einen Rahmen aus einem kulturell und musikalisch geprägten Zusatzangebot. Zudem bestehen Planungen für eine attraktive Sommerversammlung (→ Projekt 4).

Projekt 4: Vier-Schanzen-Tournee

Die Vier-Schanzen-Tournee als sportlicher Höhepunkt soll dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad der „Wohlfühlregion“ als Ganzjahressportregion zu steigern. Zur Durchführung einer solchen Tournee ist die Kooperation von vier Austragungsorten angedacht, wobei derzeit eine Zusammenarbeit der vier Gemeinden Bischofsgrün, Warmensteinach sowie Klingenthal und Oberwiesenthal geplant ist. Bei den Sportlergruppen bieten sich verschiedene Möglichkeiten, denkbar sind Schüler, Junioren, Springerinnen oder auch Senioren, wobei zur Attraktivitätssteigerung der Springen ein Rahmenprogramm angedacht wird, das sich als Opening aus Musik-Events und einem Profi-Training zusammensetzen könnte. Als Zeitrahmen stehen die Monate Juni/Juli oder September/Oktober zur Auswahl, die Springen sollten mit einer Doppelveranstaltung während eines Wochenendes dann an zwei aufeinander folgenden Wochenenden durchgeführt werden und je nach Zeitpunkt zu einer Belebung der (Neben-)Saison beitragen. Ein Eindringen in das Weltcup-Programm der oberen Leistungsklasse ist im Winter wohl kaum mehr möglich, evtl. könnte es aber im Lauf der Zeit gelingen, im Sommer oder Herbst bekanntere Athleten für die Teilnahme an einer solchen Tournee zu gewinnen. Als Sponsoren für eine Tournee sollten sowohl regionale Unternehmen als auch Banken, Sparkassen und Kammern angesprochen und für einen Sponsorenpool gewonnen werden. Allerdings

sind für die Durchführung dieser Veranstaltung bei den Sprunganlagen Umbau- bzw. Modernisierungsmaßnahmen notwendig. Für die Schanze in Warmensteinach wäre dies ohnehin notwendig gewesen, die Schanze in Bischofsgrün wurde bereits modernisiert, jedoch besteht dort nach Erdbeben erneut Handlungsbedarf.

Projekt 5: Verbesserung der Möglichkeiten im Schlittenhundesport

Derzeit mangelt es an geeigneter Infrastruktur und Strecken für den Schlittenhundesport im Fichtelgebirge. Dies gilt für den Winter, wo die Sportler auf Loipen und Wanderwege ausweichen müssen, was häufig mit Konflikten verbunden ist. Dies gilt aber auch für den Herbst, wo gute Strecken für Gespanne mit geeignetem Untergrund fehlen. Deswegen soll im Bereich Wagenthal eine feste und präparierte Trainingsstrecke eingerichtet werden, die in beiden Jahreszeiten eine Ausübung von Schlittenhundesport ermöglichen soll und dieses momentan touristisch nur wenig genutzte Gebiet aufwertet. Außer den Strecken muss aber auch weitere Infrastruktur wie sanitäre Anlagen oder Aufwärmhäuschen geschaffen werden, zudem ist eine Anschaffung von Wagen angedacht, um Gästen Schnupperfahrten anzubieten und damit den Tourismus zu beleben. Erfahrungen hierzu könnten aus dem Bayerischen Wald gewonnen werden, wo schon ein ähnliches Angebot besteht. Eine zusätzliche Chance ergibt sich im Therapiebereich, da Schlittenhunde durch ihren Charakter auch zu Therapiezwecken eingesetzt werden können. Kontakte zu verschiedenen Behinderteneinrichtungen in Bayreuth werden bereits geknüpft.

Projekt 6: Zentrale Anlaufstelle für den Nordic Parc

Eine multifunktionale, zentrale Anlaufstelle stellt einen wichtigen Bestandteil des Gesamtkonzepts dar und soll die verschiedenen Projekte und geplanten Maßnahmen koordinieren. Neben einem Büro für die zu gründende „Nordic Parc“ Gesellschaft umfasst das Gebäude der zentralen Anlaufstelle insbesondere ein Funktionshaus, in dem für die Sportgeräte für verschiedene Sportarten Verleih- und Aufbewahrungsmöglichkeiten geschaffen werden sollen. Eine derartige Anlaufstelle stellt eine erhebliche und wichtige Angebotsergänzung der Natursportarten im Fichtelgebirge dar, was sich auf Sommer und Winter gleichermaßen bezieht. Für den Winter trifft das u.a. für Langlauf, Skispringen oder Schneeschuhwandern, für den Sommer für Nordic-Walking, Mountainbiking und Inlineskating zu. Um die Betriebskosten des Multifunktionshauses zu minimieren und Synergieeffekte zu nutzen, ist eine Zusammenarbeit mit anderen Projekten und Bausteinen des REKs anzustreben, die ebenfalls auf Räumlichkeiten angewiesen sind. Dazu zählt u.a. die bereits erwähnte „elements⁵“-Akademie (→ E 3.3) oder das Schulungszentrum des „Nordic Parcs“ (→ Projekt 7). Der zentralen Anlaufstelle kommen aber auch wichtige Funktionen in den Bereichen Information und Service zu. Zum einen soll sie die Informationssuche von außerhalb über Telefon und Internet gewährleisten, zum anderen vor Ort persönliche Auskunft über das bestehende Angebot geben sowie individuelle Angebote erstellen, was von der Tourenplanung bis hin zur Vermittlung von Kursen, Leihgeräten und Guides reicht. Daneben ist sie auch zuständig für die laufende Aktualisierung

wichtiger Information, wie etwa der Schneelage oder dem Loipenzustand. Als Serviceeinrichtung hat sie Zuständigkeiten bei der Organisation besonderer Events und wichtiger Dienste wie der Pflege und Beschilderung der Wege sowie der Loipenpräparierung.

Projekt 7: Errichtung einer Akademie Nordic Parc

Neben den aufgezeigten Maßnahmen soll die Akademie Nordic Parc zur Profilierung der Region als Ganzjahressportregion beitragen. Diese Akademie soll den ganzheitlichen Gedanken der „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“ herausstellen und dabei die Bereiche Gesundheit, Musik, Kultur und Sport einbeziehen. Wenn man sich bei der Erarbeitung des Konzepts auch darüber einig ist, dass die nordischen Sportarten und klassische Musik im Vordergrund stehen sollen und welche Partner mit einzubeziehen sind, so ist man sich dennoch bei der genauen Projektkonzeption noch unschlüssig. Es muss noch eine Machbarkeitsstudie folgen, um zu einem Gesamtkonzept für die Akademie zu gelangen, das es schafft, die besonderen Potenziale des Fichtelgebirges optimal in Wert zu setzen. Ansätze und tw. grenzüberschreitende Kontakte gibt es schon im Teilbereich Musik, allerdings besteht hier ebenso noch Konkretisierungsbedarf wie für die Bereiche Sport und Gesundheitsbildung. Wie bereits mehrfach erwähnt, muss bei der Errichtung der Akademie ein Zusammenhang mit anderen Projekten hergestellt werden, um Betriebskosten minimieren und Synergieeffekte nutzen zu können.

4.3 Bewertung des Handlungsfeldes

Das Handlungsfeld „Ganzjahressport – Nordic Parc“ versucht dem Klimawandel und der weiter abnehmenden natürlichen Schneesicherheit zweigleisig zu begegnen. Zum einen soll für den Winter zumindest auf mittelfristige Sicht gewährleistet werden, dass insbesondere die Ausübung nordischer Sportarten in der Region gesichert wird, daneben aber auch weitere Bereiche wie u.a. der Schlittenhundesport. Dabei geht es aber nicht nur um einen Erhalt der derzeitigen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen, sondern um eine qualitative Aufwertung und gezielten Ausbau der Infrastruktur. Das gilt durch die Errichtung der geplanten zentralen Anlaufstelle für den Nordic Parc einerseits für die „ergänzende“ Infrastruktur und das Serviceangebot, wie etwa die Verleihmöglichkeiten für Sportgeräte, die Beratung und Information der Gäste von außerhalb und vor Ort über das bestehende Angebot sowie die individuelle Beratung von Gästen und die Zusammenstellung von Touren. Eine Umsetzung dieser Maßnahmen würde zu einer deutlichen Verbesserung des Angebots und des Services im Fichtelgebirge führen. Andererseits könnten über den projektierten Bau der Renn- und Trainingsloipe sowie der Skiroller- bzw. Inlineskatingbahn als „direkte“ Infrastrukturmaßnahme im Hinblick auf die Klimaänderung zukunftsfähige und hohen Ansprüchen gerecht werdende Rahmenbedingungen für Sport- und Trainingsbedingungen geschaffen werden. Eine spürbare Attraktivierung der Region würde sich auch durch die geplanten Maßnahmen für den Schlittenhundesport im Bereich Wagenthal ergeben. Das gilt sowohl für die Sportler selbst als auch dafür, den Schlittenhundesport bei einer erfolgreichen Realisierung des Projekts touristisch stärker

in Wert zu setzen, sei es durch die bei der Projektdarstellung erwähnten Möglichkeiten im Therapiebereich, ein Angebot von Schnupperfahrten für Touristen oder Wettkampfveranstaltungen. Neben einer Sicherung der nordischen (Winter-)Sportarten und Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Schlittenhundesport besteht die zweite Strategie dieses Handlungsfeldes in dem Ausbau der Region zur Ganzjahressportregion. Eine Säule dieser Strategie besteht in der Möglichkeit ganzjähriger Ausübung nordischer Disziplinen. Dabei werden auch aktuelle Trends im Freizeit- und Tourismussektor aufgegriffen, indem Infrastruktur und Serviceangebote für Nordic-Walking oder Skiroller etabliert werden sollen. Auch hier trifft zu, dass von den geplanten Maßnahmen sowohl für die Trainingsbedingungen entsprechender Sportler als auch für das touristische Angebot positive Auswirkungen zu erwarten sind. Zudem könnten dadurch Synergieeffekte und Einsparungen realisiert werden, dass die Renn- und Trainingsloipe sowie die Skiroller- bzw. Inlineskatingbahn im Sommer und je nach Schneeverhältnissen auch im Winter für die verschiedenen Sportarten genutzt werden können. Auch das Projekt des Ganzjahresskisprungs stellt einen sehr interessanten Ansatz dar, mit dem in eine touristische und sporttechnische Nische vorgedrungen und der Tourismus wie über das gesamte Jahr hinweg belebt werden kann. Ein entsprechendes Potenzial an Zielgruppen ist nach zahlreichen Anfragen an den Deutschen Skiverbandes im Bereich Skispringen in jedem Fall vorhanden. Als sehr positiv ist auch eine Etablierung der geplanten Vier-Schanzen-Tournee einzuschätzen. Wenn auch deren genaue Ausgestaltung noch offen ist, so könnte damit der Bekanntheitsgrad der Region erhöht und das Image gestärkt werden, selbst wenn es kurz- bis mittelfristig nicht gelingt, die absoluten Topspringer für diese Veranstaltung zu gewinnen. Im Hinblick auf die Akademie Nordic Parc sind noch keine verlässlichen Aussagen möglich, dafür ist das bisher ausgearbeitete Konzept noch zu grob. Das Fazit für dieses Handlungsfeld fällt durchweg sehr positiv aus. Das Gesamtkonzept Nordic Parc mit seinen Einzelprojekten besitzt einen sehr innovativen Charakter und nach Ansicht des Verfassers in jedem Fall das Potenzial, das Fichtelgebirge erfolgreich als Ganzjahressportregion zu profilieren und auf dem Tourismusmarkt zu positionieren. Eine Umsetzung dieses Konzepts wäre für den Tourismus und auch die Trainingsbedingungen für verschiedene Sportarten enorm wichtig und unter dem Aspekt der Klimaänderung auch notwendig. Es könnten damit die Weichen für eine positive Entwicklung sowohl für das Tourismusgewerbe als auch für die Freizeitmöglichkeiten und die Lebensqualität in der Region gestellt werden. Es sollte mit größt möglicher Anstrengung daran gearbeitet werden, dieses Projekt in den kommenden Jahren umzusetzen.